

Fürbitten

Voll Vertrauen dürfen wir unseren Gott und Vater bitten:

- Für alle Menschen, die den Ruf Jesu gehört haben und versuchen nach der Frohe Botschaft zu leben. A: Sei ihnen nahe
- Für alle Menschen, die am Glauben zweifeln und an dir irre werden.
- Für alle Menschen, die dich suchen.
- Für alle Menschen, die nicht mehr glauben können.
- Für alle, die unter der Unzuverlässigkeit anderer leiden.
- Für alle, die sich auf irdische Mächte und auf Menschen verlassen und enttäuscht wurden.

Du, Gott, bist immer für uns da. Dir sagen wir Dank heute und allezeit.

Neunkirchen 7.9.2006 um 8.30		
20.Do.II. L 1Kor 3,18-23; Ev Lk 5,1-11 (Lekt. VI, 145) Vertrauen – Jesus und Petrus		
Eröffnungslied	624	1 – 3
Begrüßung		
Besinnung–Bußakt		
Kyrie		
Gloria		
Tagesgebet		
1. Lesung		
Antwortgesang	727	1
2. Lesung		
Halleluja–Ruf	531	5
Evangelium–Homilie		
Kredo		
Fürbitten		
Opferbereitung	297	1 – 3
Sanctus	497	
n.d.Wandlung		
Friedensgruß–zum Brotbrechen	498	
vor der Kommunion		
zur Austeilung		
zur Danksagung	297	4 – 8
nach dem Segen		

Einführung

Vertrauen!? Das ist heute für viele ein Fremdwort geworden. Vom Ursprung her hat dieses Wort etwas zu tun mit "fest, sicher sein, sich auf jemanden verlassen". Kann ich das heute noch, mich auf jemanden verlassen?

Der Psalm 146 sagt:

"Verlasst euch nicht auf Fürsten, auf Menschen, bei denen es doch keine Hilfe gibt." Und der Psalm 118 mahnt: "Besser, sich zu bergen beim Herrn, als auf Menschen zu bauen."

Jesus konnte sich, wie das Evangelium immer wieder zeigt auf Petrus auch nicht verlassen, dennoch ruft er ihn in seine Nachfolge. Und Petrus lässt sich auf diesen Jesus ein, immer wieder, lässt sich von Jesus in Dienst nehmen. Darum dürfen auch wir uns trotz unseres Versagens, uns immer wieder auf Jesus einlassen und die Nachfolge wagen:

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus,
du sagst auch zu mir: Komm, folge mir nach.
Du fragst auch mich: Warum zweifelst du?
Du sagst auch zu mir: Fürchte dich nicht, ich bin bei dir.

Tagesgebet: Zur Auswahl 5 (MB 306)

Gott, du bist da. Deine Gegenwart umhüllt und durchdringt uns wie die Luft, die wir atmen, ohne die wir nicht leben können. Gib, dass wir dir ganz vertrauen und leben ohne Angst. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Nachfolge trotz Versagen

Im Evangelium begegnet uns heute die wohl schillerndste Gestalt der Evangelien: Petrus. Derjenige, der zunächst nicht dem Wort Jesu vertraut, sondern seinem eigenen Wissen,

derjenige, den Jesus nach dem Lukas-Evangelium als Ersten in seine Nachfolge beruft,

derjenige, der als Erster das Messiasbekenntnis ausspricht,

derjenige, der am Berg der Verklärung mit zwei anderen Jüngern einschläft,

derjenige, der Jesus dreimal verleugnet,

derjenige, der den Frauen die Botschaft der Auferstehung Jesu glaubt und zum Grab läuft.

Geht es nicht auch uns immer wieder wie dem Petrus? Werden nicht auch wir aus dem Wissen um unser eigenes Können, aus einer gewissen Behaglichkeit herausgerufen? Petrus hat nach dem Ruf Jesu in seine Nachfolge und nach der Zusage "Fürchte dich nicht" (Lk 5,10) alles verlassen und ist Jesus nachgefolgt. Trotz dieses einmal gefassten Entschlusses gerät Petrus immer wieder in Zweifel – bis hin zur Verleugnung Jesu.

Das gibt aber auch uns den Mut anzuerkennen, dass wir mit unseren Zweifeln, unserer Ohnmächtigkeit und Hilflosigkeit in der Sendung Jesu stehen. Und vielleicht können wir gerade aus dieser Erfahrung heraus die befreiende Botschaft Jesu leben und bezeugen.

Der letzte Satz der Lesung mag uns immer wieder aufrichten: "Ihr aber gehört Christus und Christus gehört Gott."

Diese Zusage, dass wir mit Christus Gott gehören befähigt uns, unsere Lebensboote mit ihren Enttäuschungen und Niederlagen ans Land zu ziehen. Das also, was unseren Alltag ausmacht, hinter uns zu lassen und Jesus nachzufolgen.